

*Ida Roland.* „... eine der begabtesten heutigen Schauspielerinnen, von ver-  
teufelter Heiterkeit, Verve, von ungestümem Temperament. Ein großer, aus-  
drucksvoller, geistreicher Mund, bewegliche Augen, lebhaft, scharfe Züge.  
Ebenso unbeherrscht, wie ihr Gatte, der Graf von Coudenhove-Calergi, ver-  
halten ist.“ (Aus „Europe du midi“ in der Pariser Revue „Europe“)

**Julfest der Germanen.** In ihrem „Zelt“ im Senefelderhof beging die Alt-  
germanische Markgenossenschaft Männergesangverein Germania ihr Weih-  
nachtsfest, dem außer dem Schmuck durch Waffen und Gemälde, Pokale und  
Hörner eine lichterstrahlende Tanne und ein reicher Gabentisch für die Kleinen  
weihnachtliche Stimmung liehen. Nach Feierklängen, die vom Trio des Musik-  
meisters Peter Hirsch gespielt wurden, entbot der *Huno* der Markgenossen-  
schaft, Rechnungskommissär Schönwetter, Mitgliedern und Gästen treu-  
deutschen Gruß. Der *Hochfuristo* Prinz Alfons und viele *Edelinge* wurden  
mit dem begeistert gesungenen „In Treue fest“ begrüßt. Die Erinnerung an  
das Wyenachtslied, das einst zum Julfest des Jahres 9 nach Christi Geburt  
durch den Mund der fahrenden Sänger in ganz Germanien erklang und das  
den Auftakt zur Schlacht im Teutoburger Walde und zur Befreiung Ger-  
maniens bildete, erwache wieder; und so müsse man Elend und Schmach  
manneswürdig tragen, wie es unsere Altvorderen mit trotzigem Mute getan.  
Als ehrendes Zeichen enger Zusammengehörigkeit überreichte Prinz Alfons  
dem Huno, dem *Fechmann* und drei Edelingen der Mark sein Bild mit eigen-  
händiger Widmung. Glanzpunkte des Abends waren der „Julspruch“, in alt-  
germanischer Rüstung gesprochen vom ersten *Gewaffenmann* Armin (Frist  
Rösch) und die vom Edeling Erkmar (Hofrat Stury) rezitierte „Mette von  
Marienburg“. Am Flügel spielte *Speergenosse* Hagen (Bernhard Burg-  
mair jr.) meisterlich ein Adagio von Beethoven und Siegfrieds Tod aus  
„Götterdämmerung“. Die *Skalden* brachten sehr gut geschulte Männerchöre  
klangschön zu Gehör, die ihrem Chormeister alle Ehre machen.

(Münchener Neueste Nachrichten.)

**Carl Valentins Weihnachten.** „Wo waren's denn gestern, Herr Valen-  
tin?“ — „Zhaus. Weihnachten hama gfeiert!“ — „Was? Weihnachten? Im  
April?“ — Valentin steht bestürzt da. Platzt dann heraus: „A so — darum  
war a der Bam so billig!“



Tristan Bernard's  
neuester Roman

erschien soeben:

Die Fahrt ins Angewisse

Eine heitere, elegante und amüsante Lektüre! Ein Leckerbissen!

In allen Buchhandlungen. Ganzleinenband M 4.—

F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien · Leipzig